

Melancholie und Lebensfreude

CELLE. Temperament und Leidenschaft prägten das Konzert des Klezmer-Trios „Shoshana“ am Samstag in der Synagoge. Vorrangig mit Liedern und Instrumentalstücken aus der Tradition der Aschkenasim, der mittel- und osteuropäischen Juden, aber auch mit jüdischen Tangos, fröhlichem folkloristischen Freylekhs und „Israel-Pop“ breitete das Ensemble dabei die ganze Bandbreite der Gefühle von verhaltener Melancholie bis zu überschäumender Lebensfreude aus.

Es gelang den Musikern mit großer Ausdruckstärke, der Sehnsucht Flügel zu verleihen, aber auch der Nachdenklichkeit, der Hoffnung und der Liebe eine Stimme zu geben. Sie eröffneten den Zuhörern eine Welt des Klezmers voller Lebenslust, Leichtigkeit und liebenswerter Verrücktheit, aber dennoch mit Tiefgang, manchmal überschwänglich mitreißend, dann wieder sensibel



Alex Sorokin

Die Gruppe Shoshana spielte in der Celler Synagoge.

fließend. So baute sich im Verlauf des Konzertes ein ständig zwischen Moll und Dur changierender Spannungsbogen auf. Ein mitreißendes Konzert, das unter die Haut ging und die Musik buchstäblich zum Erlebnis machte. Und zugleich ein emotionsgeladenes Abbild der jüdischen Seele, voller Zärtlichkeit, Wärme und Lei-

denschaft. Mal beseelt und tief in die Musik versunken, mal von schwungvoll-graziösen Tänzen begleitet, erspürten die drei Vollblutmusiker die zwischen den Noten verborgenen Gefühlsregungen und verwandelten sie in atemberaubend virtuose und rhythmisch pointierte Interpretationen.

Rolf-Dieter Diehl